

35.000 Euro für den Kunstverein

Hannover/Hildesheim. Mit insgesamt einer Million Euro fördert das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) im laufenden Jahr Ausstellungen und Vermittlungsprogramme von 25 niedersächsischen Kunstvereinen. Auch der Kunstverein Hildesheim wird mit 35.000 Euro unterstützt.

„Kunstvereine sind Impulsgeber unserer vielfältigen Kulturlandschaft. Sie bieten Raum für Begegnung, Kreativität und die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst. Auf diese Weise leisten sie einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Innovationsfähigkeit Niedersachsens“, so Niedersachsens Kulturminister Falko Mohrs. „Mit unserem Förderprogramm unterstützen wir sie dabei, weiterhin hochkarätige Ausstellungsformate und Vermittlungsprogramme anzubieten.“ ran

IN KÜRZE

Kaléko-Gedichte im Spielschar-Café

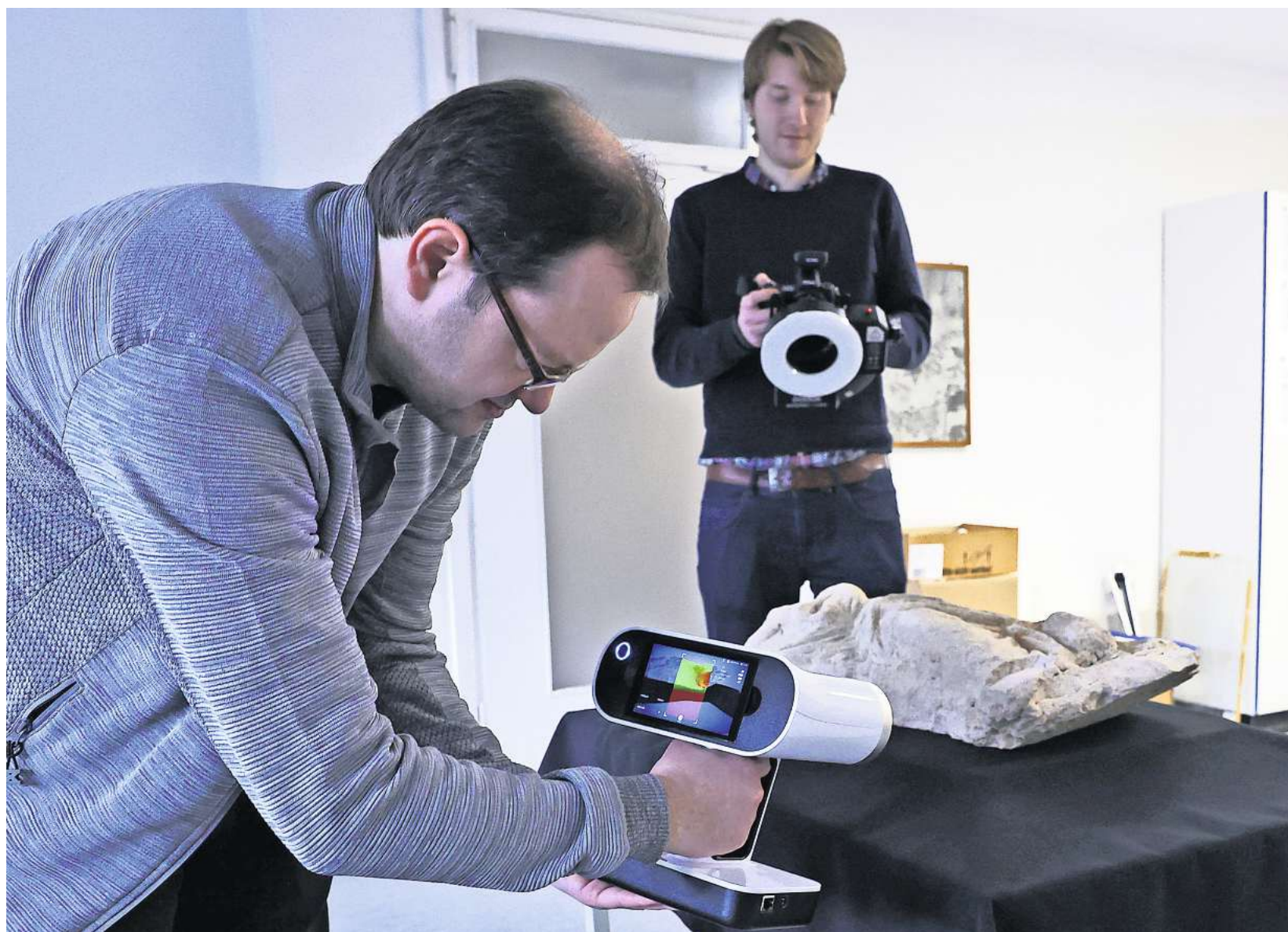
Hildesheim. „Dasein in Dur und Moll“. Lebensweisheiten in Gedichten von Mascha Kaléko bilden im nächsten literarisch-musikalischen Café der Spielschar St. Lamberti das Programm. Im Lamberti-Saal am Neustädter Markt rezitieren Mitglieder des Musik-Kreativen Kreises am morgigen Sonntag aus Werken der Dichterin des vergangenen Jahrhunderts, die mit ihren sehr aktuellen Gedanken immer mehr in den literarischen Blick rückt. Den musikalischen Teil des Nachmittags gestaltet Ellen Maria Kienhorst mit Cello-Improvisationen. Beginn der Veranstaltung ist um 16 Uhr. ran

Konzert mit Cello, Klavier und Saxofon

Hildesheim. „Cello & Klavier meets Saxophon“ heißt das Motto am morgigen Sonntag im Konzertsaal der Musikschule. Die Lehrkräfte Alexander Nikolaev, Martin Fritze und Eva Spogis haben sich mit Christian Wolf vom Goethegymnasium und Willfried Beck von der Universität Hildesheim zusammengetan, um ein Programm mit Werken von Ruffo, Bach, Beethoven und Janacek zu präsentieren. Beginn der Veranstaltung ist um 11 Uhr, der Eintritt ist frei. ran

Magische Lichtblicke im Glashaus

Derneburg. Eine Ausstellung von Benita Heldmann zeigt ab dem morgigen Sonntag „Magische Lichtblicke“ im Glashaus in Derneburg. Heldmann präsentiert Fotos von Stadtansichten und Industrielandschaften aus Hildesheim mit morbide-magischem Charme. Ein anderer Bilderzyklus entführt in die verzauberte Welt schwereloser Nixen. Die Ausstellungseröffnung beginnt am Sonntag um 17 Uhr. Die Ausstellung ist danach noch bis zum 28. April geöffnet. rhu



Mit Laser-Streifen-Scanner und Digitalkamera erfassen Steffen Bauer und Anton Ritzhaupt die Stuck-Fragmente aus St. Michaelis.

FOTO: JULIA MORAS

Detektivarbeit mit 3-D-Scanner: neue Teile fürs Michaelis-Puzzle

Wie sah das Welterbe früher aus? Das Hornemann-Institut und ein Spezialistenteam rollen die 1000-jährige Geschichte der Kirche neu auf.

Von Ralf Neite

Jedes Jahr kommen tausende von Menschen in die St. Michaeliskirche, um das Welterbe zu bestaunen – die imposante Architektur, die berühmte Holzdecke. Was aber nur die Wenigsten wissen: Zum Welterbe gehört noch mehr. Über 250 Stuck-Fragmente aus der Kirche lagern in verschiedenen Magazinen, öffentlich sind sie kaum zu sehen gewesen. Auf den ersten Blick wirken sie auch nicht spektakulär genug, um sie auszustellen. Doch sie sind wichtige Teile im großen Michaelis-Puzzle, das längst nicht vollständig ist. Mit Hilfe modernster 3-D-Technik versuchen nun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Lücken im Puzzle zu schließen.

St. Michaelis sah ja einmal ganz anders aus. Schuld sind nicht nur die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg, sondern auch Ereignisse, die viel weiter zurückreichen. So ist zum Beispiel schon 1650 der östliche Vierungsturm eingestürzt – und zwölf Jahre später ist auch der westliche Vierungsturm wegen Einsturzgefahr abgerissen worden. Dem fiel auch die südliche Chorschranke zum Opfer, die am Platz der heutigen Orgel stand, während die nördliche Chorschranke bis heute erhalten ist.

Einige der Stuck-Fragmente, um die es nun geht, gehörten offenbar zur Chorschranke, die vor fast 500 Jahren zerstört wurde. Andere sind Teile der Seligpreisungen, der acht Frauenfiguren im südlichen Seitenschiff. Und noch weitere gehörten einst zum Lettner, der im Zuge der Reformation abgebrochen wurde, sowie zu Stuckfiguren und Rankenfriesen in anderen Abschnitten der Kirche.

Die Fragmente wurden bei vier Grabungen gefunden, die es im Verlauf der zurückliegenden 170 Jahre gegeben hat – die letzte 2005 bis 2006 im Zuge der großen Michaelis-Restaurierung. Sie sind auch schon wissenschaftlich erfasst und dokumentiert worden, nicht zuletzt vom ehemaligen Leiter des Dommuseums, Michael Brandt.

Doch es gibt eben noch reichlich offene Fragen und teilweise wohl auch Fehler in den bisherigen Forschungen, wie erste Untersuchungsergebnisse nahelegen. Dass die Geschichte nun noch einmal neu aufgerollt wird, ist dem Hornemann-Institut der HAWK mit seiner Leiterin Angela Weyer und der Restauratorin Silja Walz zu verdanken.

Ihnen ist es auch gelungen, die verstreut aufbewahrten Stücke endlich einmal zusammenzutragen. Die 3-D-Erfassung überlassen

sie Spezialisten des Heidelberg Center for Cultural Heritage, einem Fachinstitut an der Heidelberger Universität. Eine Woche lang dokumentiert im Magazin des Roemer- und Pelizaeus-Museums ein vierköpfiges Team 255 Stuck-Teile.

Mit dabei: Projektleiter und Mittelalterarchäologe Roland Prien, Kunsthistoriker und Bauforscher Matthias Untermann, der angehende klassische Archäologe Anton Ritzhaupt und nicht zuletzt Steffen Bauer. Er ist kein Geschichtsexperte, sondern Mathematiker am Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen (IWR) der Uni Heidelberg.

Bauer tastet den Stuck mit einem Laser-Streifen-Scanner ab, anschließend fotografiert Ritzhaupt mit einer Digitalkamera samt 400-Watt-Spezialblitz aus allen möglichen Winkeln. Scan-Ergebnisse und Fotos fügt Bauer am Rechner zu 3-D-Darstellungen zusammen, die sich drehen und nach unterschiedlichen Kriterien in der Ansicht verändern lassen. Am Bildschirm können beispielsweise Details der Farbgebung hervorgehoben werden – oder auch die Struktur des Materials. „So hochauflösend und so realistisch wie möglich“, so Projektleiter Prien.

Hornemann-Chefin Angela Weyer bezeichnet den Prozess als „Detektivarbeit“. Die Arbeit mit der Digitaltechnik sei für sie Neuland – „ein Abenteuer“. Konkrete Ergebnisse werde es wohl nicht vor dem Sommer geben, doch schon jetzt sei klar: „Es ist gut, sich zusammenzutun und interdisziplinär zu arbeiten.“ Mit den Heidelbergern hat sie erfahrene Kooperationspartner, für die die Untersuchung des Stucks eher ein kleines Projekt ist. Unter anderem hat das Center for Cultural Heritage schon ganze Kirchen und sogar eine komplette römische Ruine in Trier digital erfasst.

Ein Buch soll die wichtigsten Erkenntnisse zusammenfassen, aber das ist nicht alles. Ziel sei es, all die 3-D-Bilder und Auswertungen online zugänglich zu machen, so Roland Prien. Und zwar kostenlos: „Wenn das ein Welterbe ist, kann es nicht sein, dass jemand bezahlen muss, um sich das anzuschauen.“



Info Ein Video von der Arbeit des Spezialistenteams mit dem 3-D-Scanner finden Sie online, indem Sie den nebenstehenden QR-Code scannen.

Wenn Zeit zu Konfetti wird

Teresa Bücker präsentiert ihr „Zeit“-Buch im Literaturhaus

Von Ronald Meyer-Arlt

Hannover. Langeweile spüren vor allem Kinder. Den meisten Erwachsenen geht es anders: Sie haben oft das Gefühl, keine Zeit zu haben. Meist wird das als individuelles Problem gesehen. Doch das ist es nicht, meint die Publizistin, Bloggerin und feministische Theoretikerin Teresa Bücker. Ihre These: Das Gefühl, keine Zeit zu haben, ist gesellschaftlich erzeugt.

Über die Zeit und das Gefühl, dass man immer zu wenig von ihr hat, hat sie ein Buch geschrieben. „Alle Zeit. Eine Frage von Macht und Freiheit“ wurde im vergangenen Jahr mit dem NDR-Sachbuch-

preis ausgezeichnet. Jetzt kommt Teresa Bücker nach Hannover, um im Literaturhaus (am 6. März) über ihr Buch zu sprechen.

Für Bücker ist die Zeit eine Schlüsselkategorie, wenn es um Gerechtigkeit geht. Sie schreibt: „Arme Menschen sterben früher als reiche. Sie haben deutlich weniger Lebenszeit zur Verfügung und weniger erwerbsfreie Jahre nach Beginn der Rente (...). Mit einem langen Leben können vor allem diejenigen Menschen rechnen, denen es schon zuvor überdurchschnittlich gut ging.“

Sie mahnt, dass die freie Zeit, über die wir verfügen, nur ein „Zeitrest“ ist, der Arbeitstag, und die unbezahlten Arbeiten, die



Mal keine Zeit, mal „Alle Zeit“: Die Publizistin Teresa Bücker.

FOTO: PAULA WINKLER

man zu verrichten gezwungen ist, würden einen Großteil der Zeit einnehmen. Care-Zeit, die Zeit, die wir uns zur Pflege anderer nehmen müssten, müsse immer irgendwo mühsam abgezweigt werden. Bücker führt den schönen Begriff „Zeitkonfetti“ ein. Das entsteht, weil Zeit mit Macht verbunden ist: Wer über Zeitsouveränität verfügt, kann anderen aufzwingen, wie sie mit ihrer Zeit umzugehen haben, so bleiben oft nur Bruchstücke nutzbarer Zeit übrig.

Teresa Bücker plädiert für eine neue Verteilungsgerechtigkeit von Zeit. Sie schließt ihr Buch mit einer Utopie: „Zeit, wenn sie gerecht verteilt ist, wird zu Handlungsfähigkeit, Lebensfreude, Zu-

sammenhalt. Zeit, wenn sie uns freier macht, liegt am Morgen vor uns wie ein Berg bunter Bauklötze, aus denen sich jeden Tag das eigene Leben als etwas Vertrautes, Neues, Eigenes und immer wieder auch Unerwartetes und Gemeinschaftliches zusammensetzen lässt.“

Das klingt tröstlich. Allerdings sind bunte Bausteine vielleicht auch nicht etwas für jeden.

Info Teresa Bücker: „Alle Zeit. Eine Frage von Macht und Freiheit“. Ullstein. 398 Seiten, 21,99 Euro. Am Mittwoch, 6. März, stellt die Autorin das Buch um 19 Uhr im Gespräch mit Andrea Schwyzer im Literaturhaus Hannover vor.

IN KÜRZE

Letzter Teil der Villeneuve-Reihe

Hildesheim. Aktuell ist Denis Villeneuve mit „Dune II“ in den Kinos. Das VHS-Kellerkino beschließt seine Reihe zum Frühwerk des Regisseurs mit dem Film „Die Frau, die singt (Incendies)“. Zu sehen ist er am Dienstag, 5. März, um 17 Uhr und 19.30 Uhr im Riedelsaal am Pfaffenstieg 4-5. ran

TERMINE

KINO am Wochenende

Thega: „Dune: Part Two“ 13.45 (So), 14.15 (Sa), 16.20, 17.15 (So), 17.45 (Sa), 19.45, 21 (Sa), 22.15 (OV, Sa), 22.30 (Sa) Uhr; „The Zone Of Interest“ 11.30 (So), 15.45, 20.45 Uhr; „Anatomie eines Falls“ 12 Uhr; „Argylle“ 20 (So), 23 (Sa) Uhr; „Bob Marley: One Love“ 18, 20.30 Uhr; „Die Chaoschwestern und Pinguin Paul“ 13.30 Uhr; „Checker Tobi“ 11.45 Uhr; „Demon Slayer: Kimetsu No Yaiba (OmU)“, 23.15 Uhr (Sa); „Eine Million Minuten“ 13.45, 16.45 (Sa), 17.15 (So), 19.30 (Sa), 20.15 (So) Uhr; „Ella und der schwarze Jaguar“ 11.45, 14.30 (Sa), 14.45 (So) Uhr; „Die Farbe Lila“ 11.30 (Sa), 12 (So) Uhr; „Der Junge und der Reiher“ 11.30 Uhr (Sa); „Lisa Frankenstein“ 18.35, 23.15 (Sa) Uhr; „Madame Web“ 16.15, 20.45 Uhr; „Night Swim“ 23 Uhr (Sa); „Poor Things“ 18 Uhr; „Raus aus dem Teich“ 11.30, 14 Uhr; „Wish“ 11.30, 15.45 Uhr; „Wo die Lüge hinfällt“ 13.40, 17.30, 20 (Sa), 20.30 (So) Uhr; „Wonka“ 15 Uhr.

Gronauer Lichtspiele: „Wow! Nachricht aus dem All“ 16 Uhr (Sa); „Poor Things“ 20 Uhr (Sa); „Raus aus dem Teich“ 16 Uhr (So); „Das Lehrzimmer“ 19 Uhr (So).

Samstag

BÜHNE

15 Uhr: „Fast wie Freundinnen“ (ab 6), Kindertheater, Thim/tfn.
20 Uhr: „One Night Stand“, Schmid's Katzen, tfn.

MUSIK

10 Uhr: Marktmusik, Lambertikirche.
18 Uhr: „Neue Klänge für den Frieden“, Jean Goldenbaum-Konzert, St. Michaelis.
20 Uhr: dbaser, Folk-Punk, Litteranova, Wallstraße.
20 Uhr: Coversongs, Kulturbrunnen, Wasserwerk, Algermissen.
20.15 Uhr: The Drug, Indie-Pop-Rock, Ratskeller, Marktplatz.
21 Uhr: I-Taki Maki, Indie-Post-Punk, Thav, Güntherstraße.
21 Uhr: Komfortauschen, Live-Techno-Band, Kulturfabrik.
23 Uhr: „Elektronic Euphoria“, Party, Kulturfabrik.

AUSSTELLUNGEN

11 Uhr: „Sozial Inteam“, La Eskina, Katharinenstr. 4.

SONSTIGES

9 Uhr: Stock'n'Roll, Rollschuhbahn, Platz An der Lilie.
11 Uhr: Flohmarkt, Liebfrauenengemeinde, Marienburger Höhe.
14 Uhr: Führung, Dommuseum.
15 Uhr: Führung, Dom.

Sonntag

BÜHNE

11.15 Uhr: „Der Weg zur Hölle ...“ (Matinee), Schauspiel, tfn.
15 Uhr: „Fast wie Freundinnen“ (ab 6), Kindertheater, Thim/tfn.
15 Uhr: „Die Schöne und das Biest“, Familienmusical, Halle 39.

MUSIK

11 Uhr: Lehrerkonzert, Cello/Klavier/Saxophon, Musikschule.
17 Uhr: Musik und Wort, Kehrriederchor, Kirche, Groß Himstedt.
19 Uhr: Sinfoniekonzert (Konzertgespräch 18.20 Uhr), tfn.

AUSSTELLUNGEN

17 Uhr: „Magische Lichtblicke“ (Eröffnung), Glashaus, Derneburg.

VORTRÄGE/LESUNGEN

12.15 Uhr: „Welterbe unter Asphalt“, Pfarrheim Liebfrauen.
16 Uhr: „Dasein in Dur und Moll“, Literatur/Musik, Lamberti-Saal.

SONSTIGES

9 Uhr: Stock'n'Roll, Rollschuhbahn, Platz An der Lilie.
11 Uhr: Tag der offenen Tür, Stadtarchiv, Am Steine 7.
13 Uhr: Ochtersumer Kulturfrühling, Hobbykunst, Aula.
14 Uhr: Führung, Dommuseum.
14.30 Uhr: Secondhand-Kleidermarkt, Cafe Triolog, Teichstr. 6.
15 Uhr: Führung, Dom.
16 Uhr: „Ernest und Célestine“ (ab 6), Familienkino, Kulturfabrik.